

Franckesche Stiftungen zu Halle

Neuvermehrtes Altenburgisches Gesang- und Gebetbuch

Redel, Carl Andreas

Altenburg, 1799

VD18 12182370

XXXVI. Von gemeiner Noth.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-199911](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-199911)

möchte erben: ein ehrliches Leb'n nach sein'm Gebot, darnach ein seltsam Sterben: Denn ich hab all mein Zuversicht zum lieben Gott gericht, denn er verläßt die Seinen nicht.

XXXVI. Von gemeiner Noth.

(511) V. G. aus 1. V. Mos. am 18.

D großer Gott! von Macht, und reich von Güte, willst du das ganze Land strafen mit Grimmigkeit? Vielleicht möchten noch Fromme sehn, die thäten nach dem Willen dein: drum woldest du verschonen, nicht nach den Werken lobnen.

2. O großer Gott! von Ehr, dies ferne sey von dir, daß Bos' und Fromm zugleich die strenge Straf verhöre: der möchten etwa funfzig seyn, die thäten nach dem Willen dein; drum woldest du verschonen, nicht nach den Werken lobnen.

3. O großer Gott! von Rath, laß die Barmherzigkeit ergehn, und halte inn' mit der Gerechtigkeit: der möchten fünf und vierzig seyn, die thäten nach dem Willen dein; drum woldest du verschonen, nicht nach den Werken lobnen.

4. O großer Gott! von Stärk, schau an das arme Land, und wende von der Straf dein' ausgekretzte Hand: der möchten etwa vierzig seyn, die thäten nach dem Willen dein; drum woldest du verschonen, nicht nach den Werken lobnen.

5. O großer Gott! von Kraft, laß doch erweichen dich, weil das elend Gebet so oft erholet sich: der möchten etwa dreißig seyn, die thäten nach dem Willen dein; drum woldest du verschonen, nicht nach den Werken lobnen.

6. O großer Gott! von Gnad, erhöre auch diese Stim, und in dein'n hohen Thron das Geuffzen ste

vernimm: der möchten etwa zwanzig seyn, die thäten nach dem Willen dein; drum woldest du verschonen, nicht nach den Werken lobnen.

7. O großer Gott! von That, schau! wie die arm: Erd von deiner Mitleidigkeit noch einen Wunsch begehrt: der möchten etwa zehn seyn, die thäten nach dem Willen dein; drum woldest du verschonen, nicht nach den Werken lobnen.

8. O großer Gott! von Lob, wenn ja das Maas erfüllt der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben willst: so möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein; drum woldest du verschonen, nicht nach den Werken lobnen.

9. O großer Gott! von Treu, weil vor dir niemand gilt, als dein Sohn Jesus Christ, der deinen Zorn gestillt: so sieh doch an die Wunden sein, sein Marter, Angst und schwere Pein; um seiner willen schone, uns nicht nach Sünden lohne.

(512.) D. N. E. Mel. (1.)
Wenn wir in höchsten Nothen seyn, und wissen nicht, wo aus noch ein, und finden weder Hülff noch Rath, ob wir gleich sorgen früh und spät:

2. So ist dies unser Trost allein, daß wir zusammen insgemein dich anrufen, o treuer Gott! um Rettung aus der Angst und Noth.

3. Und heben unsre Aug'n und Herz zu dir in wahrer Reu und Schmerz, und such'n der Sünden Vergebung und aller Strafe Vinderung.

4. Die du verhelfest gnädiglich allen, die darum bitten dich, im Nahmen dein's Sohns JESU Christ, der unser Heil und Fürsprecher ist.

5. Drum kommen wir, o Herre Gott! und klagen dir all unsre Noth: Weil wir jetzt sehn verlassen gar in großer Trübsal und Gefahr.

E 3

6. Stieh

6. Sieh' nicht an unsre Sünde groß, sprich uns derselb'n aus Gnaden los, sieh uns in unserm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey;

7. Auf daß von Herzen können wir nachmals mit Freuden danken dir, gehorsam seyn nach deinem Wort, dich allzeit preisen hier und dort.

(513.) V. N.

Mel. (1.) Wenn wir in höchsten Noth!
Nimm von uns, Herr! du treuer Gott! die schwere Straf und große Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumal.

2. Behüt vor Krieg, Seuch, theurer Zeit, vor Feuer, Wass'r und großem Leid; erbarm' dich deiner bösen Knecht, wir bitten Gnad, und nicht das Recht.

3. Denn, so du, Herr! den rechten Lohn uns geben wollst nach unserm Thun, so müßt die ganze Welt vergehn, und könnt kein Mensch vor dir bestehen.

4. Ach, Herr Gott! durch die Kreuze dein mit Trost und Rettung uns erschein, beweisl' an uns dein große Gnad, und straf uns nicht auf frischer That.

5. Wobn' uns mit deiner Güte bey, dein Zorn und Grimm fern von uns sey, warum willst du so zornig seyn über uns arme Würmelein?

6. Weißt du doch wohl, du großer Gott! daß wir nichts sind als Erd und Noth: es ist ja vor dein'm Angesicht unsre Schwachheit verborgen nicht.

7. Die Sünd hat uns verderbet sehr, der Satan plagt uns noch vielmehr, die Welt und unser Fleisch und Blut uns allezeit verführen thut.

8. Solch Elend kennst du, Herr! allein, ach! laß uns dir befohlen seyn, denk an dein's Sohnes bittern Tod, sieh' an sein heilig Wunden roth.

9. Die sind ja für die ganze Welt die Zahlung und das Lösegeld, des trösten wir uns allezeit und hoff'n auf dein Barmherzigkeit.

10. Leit uns mit deiner rechten Hand, und segne uns're Stadt und Land, gib uns allzeit dein heiligs Wort, behüt vors Teufels List und Mord.

11. Gescher ein selig Stündlein, auf daß wir ewig bey dir seyn, durch Jesum Christum deinen Sohn, der mit dir herrscht ins Himmels Thron.

(514.) In eigener Melodie.

Nimm von uns, Herr! du treuer Gott! all' uns're Sünd' und Missethat, auf daß wir mit rechtem Glauben und reinem Herzen in deinem Dienst erkunden werden.

2. Erbarm dich! erbarm dich! erbarm dich deines Volks, o Christe! das du erlöset hast mit deinem theuerbaren Blute.

3. Erhöre! erhöre! erhöre uns're Bitt, o Gott Vater, Schöpfer aller Ding, hilf uns, und sey uns gnädig!

4. Erhöre! erhöre! erhöre uns're Bitt, o Christe, der Welt Heiland, hilf uns, und sey uns gnädig!

5. Erhöre! erhöre! erhöre uns're Bitt, heiliger Geist, du einiger Tröster, erleucht uns, und sey uns gnädig.

6. So wahr ich lebe! spricht Gott der Herr: Ich will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Alleluja!

(515.) W. D. Aus Ps. 137.

In bekannter Melodie. (18.)
In Wasserflüssen Babylon, da saßen wir mit Schwerzen: Als wir gedachten an Zion, da weinten wir von Herzen. Wir hingen auf mit schwerem Muth die Orgeln und die Harfen gut an ihre Bäum der Weiden, die drinnen sind in ihrem Land: Da mußten wir viel Schmach und Schand täglich von ihnen leiden.

2. Die

2. Die
so ha
von u
lichen
Trau
in un
uns
Niedr
aus 2

3.

Zwan
dem

so ga
falem

Gott

in m

dein

sich

Gau

4.

zeim

im 2

von

denk

Tag

ihre

reik

gar

den

5.

son!

dem

und

bern

mife

wie

dem

und

dein

6.

Sol

als

der

auf

den

lofe

nen

bitt

fre

M

2. Die uns gefangen hielten lang,
so hart an selben Orien, begehrten
von uns ein'n Gefang, mit gar spött-
lichen Worten, und suchten in der
Traurigkeit ein'n fröhlich'n G'sang
in unserm Leid: Ach lieber! ihut
uns singen ein'n Lobgesang, ein
Liedlein schön, von den Gebirgen
aus Zion, das fröhlich thut erklingen.

3. Wie sollten wir in solchem
Zwang und Elend jetzt vorhanden,
dem Herren singen einen G'sang,
so gar in fremden Landen? Jeru-
salem! vergeß ich dein, so wolle
Gott der Rechten mein vergeß'n
in meinem Leben! wenn ich nicht
dein bleib eingedenk, mein' Zunge
sich oben anhenk, und bleib an
Gaumen kleben!

4. Ja! wenn ich nicht mit gan-
zem Fleiß, Jerusalem! dich ehre,
im Anfang deiner Freuden preiß,
von jetzt und immermehr. Ge-
denk der Kinder Edom sehr, am
Tag Jerusalem, o Herr! die in
ihr'r Bosheit sprechen: Reiß ab!
reiß ab zu aller Stund! vertilg sie
gar bis auf den Grund, den Vo-
den woll'n wir brechen.

5. Du schöne Tochter Baby-
lon! zerbrochen und zerstöret, wohl
dem! der dir wird geb'n den Lohn,
und dir das wiederlehret dein Ne-
bermuth und Schalkheit groß, und
mißt dir auch mit solchem Maas,
wie du uns hast gemessen: Wohl
dem! der deine Kinder klein erfasset,
und schlägt sie an ein Stein, damit
dein werd vergeß'n.

6. Ehr sey dem Vater und dem
Sohn, und auch dem Heil'gen Geiste,
als er im Anfang war und nun!
der uns sein' Gnade leiße, daß wir
auf diesem Jammerthal von Her-
zen scheuen überall der Welt gott-
loses Wesen, und streben nach der
neuen Art, dargu der Mensch ge-
bildet ward. Wer das begehrt,
sprech: Amen!

(116.) Ps. Aus dem 85. Ps.
Mel. (3.) Herr Jesu Christ! du ic.

Herr! der du vormals haßt dein
Land mit Gnaden angeblicket,
und des gefangnen Jacobs Band
gelöst und ihn erquicket: der du die
Sünd und Missethat, die dein Volk
vor begangen hat, haßt väterlich
verziehen.

2. Herr! der du deines Eifers
Blut zuvor haßt abgewendet, und
nach dem Zorn das süße Gut der
Lieb und Huld gesendet, ach, from-
mes Herz! ach unser Heil! nimm
weg, und heb auf in der Eil, was
uns betrübt und kränket.

3. Lösch aus, Herr! deinen
großen Groll im Beunnen deiner
Gnaden, erfreu und tröst uns wie-
derum, nach ausgestandnem Scha-
den. Willst du denn zörnen ewig-
lich, und sollen deine Kluthen sich
ohn alles End ergießen?

4. Willst du, o Vater! uns denn
nicht nur etmal wieder laben, und
sollen wir an deinem Licht nicht
wieder Freude haben? Ach! geuß
aus deines Himmels Haus, Herr!
deine Güte und Segen aus auf uns
und unsre Häuser.

5. Ach! daß ich hören sollt das
Wort erschallen bald auf Erden,
daß Friede sollt an allem Ort, wo
Christen wohnen, werden! Ach daß
uns doch Gott sagte zu des Krie-
ges Schluß, der Waffen Ruh, und
alles Unglücks Ende.

6. Ach! daß doch diese böse Zeit,
sich stell zu guten Tagen, damit wir
in dem großen Leid nicht mögen
ganz verzagen: doch ist ja Gottes
Hülfe nah, und seine Gnade steht
da all denen, die ihn fürchten.

7. Wenn wir nun fromm sind,
wird sich Gott schon wieder zu uns
wenden, den Krieg und alle andre
Noth nach Wunsch und also enden
daß seine Ehr in unserm Land und
überalle werd erkannt, ja stetig
ben uns wohne.

8. Die Güte und Treue werden
schon einander grüßen müssen, Ge-
rechtigkeit wird einher gehn, und
Frie-

Friede wird sich küssen! Die Treue wird mit Lust und Freud auf Erden blühen, Gerechtigkeit wird von dem Himmel schauen.

9. Der Herr wird uns viel Gutes thun, das Land wird Früchte geben, und die in seinem Schoße ruhen, die werden davon leben: Gerechtigkeit wird dennoch stehn und stets in voltem Schwange gehn, zur Ehre seines Namens

(517.) M. (3.) Herr Jesu Ehr. Ich. Ich Herr! in viel Gefahr und Noth wir alle sammt jetzt schweben: Gedanke, daß du, treuer Gott! hast die Verheißung geben, du wollest helfen jedermann, der dich in Nothen ruft an, drum wollest du uns auch retten.

2. Dergleichen Hülfe sind wir zwar nicht werth, als große Sünder: doch finden sich noch hier und dar viel deiner frommen Kinder, um deren Willen wollest du uns Rath und Hülfe schicken zu in diesen Landesnöthen.

3. Der Frommen Anzahl ist zwar klein, die dieses Land bewohnen: Doch, wenn wir würden gehen seyn, wüßst du des Landes schonen, damit dein strenges Strafgericht die Frommen zugleich möge nicht verderben mit den Bösen.

4. Laß dir die vielen Kinder doch zu Herzen gleichfalls gehen, die, was tunk oder recht sey, noch aus Jugend nicht verstanden; Ach! siehe sie mittheilidig an, wie du zu Ninive gehst, und schone drum des Landes.

5. Viel Sünder, als wohl möglich ist, sich noch belehren können, wo du nur ihnen Raum und Frist zur Buße wirst vergönnen; weil du nun nicht willst ihren Tod, so laß durch allgemeine Noth sie sammt uns nicht verderben.

6. Ach Herr! dein Reich und großer Ruhm wird merklich sich vermindern, wo du dein Erb und Eigenthum mit allen deinen Kindern in der Gefahr läßt untergehn,

und in der Trübsal hülflos sehn, die uns vor Augen schwebet.

7. Biewohl dies alles dienet nicht, die Hülfe zu erzwingen: Darum wir vor dein Angesicht ein ander Mittel bringen, die Bitte nämlich, so dein Sohn den dir einsetzt in Person, die wollest du erhören.

8. Laß seine Wunden, Kreuz und Tod dein Vaterherz erweichen, und hierum unsre Landesnoth ihr Entschald erreichen. Durch seine Rath, Quaal und Weh, laß das Verderben von uns seyn in Gnaden abgewendet.

9. Herr, unser Gott! wir legen hier vor dir auf unsern Knien, wir lassen auch nicht ab von dir, bis du dich hast verlesen; wir hoffen ganz beständig drauf, und hören nicht mit Wehen auf, bis du uns hast geholfen.

10. Nun, treuer Vater! laße dir die Noth zu Herzen gehen, und die Gefahr, darinnen wir im ganzen Lande stehen; errette uns durch deine Hand, das wir und unser armes Land erhalten mögen bleiben.

11. Wir wollen für die Hülfe dich von ganzen Herzen preisen, und was der Schwachheit halber sich nicht läßt hier erweisen, das wollen wir zu seiner Zeit zusammen in der Seligkeit durch ewig Lob ersetzen.

(518.) In voriger Melodie. (3.) Gott Vater aller Güte! im Himmel doch dort oben, erbarm dich deiner Christenheit, und reue des Feindes Bösen. Die Sache geht dich selber an, drum mach dich selber auf den Plan, und sey das Heil der Armen.

2. Gott Sohn, du allerhöchster Gut! vom Vater uns gesendet, stärke in uns unser Herz und Muth, welches ist bisher gekränkt vom Teufel und den Stiebern sein; erhalt uns bey der Lehre dein, laß uns derselben genießen.

3. Gott Heiliger Geist, du Tröster werth!

werth
chen
Schw
schle
einig
Zeit

(519)
Gott

blöde
the i
wohl
uns,

2.
neß

liebe
zage
ner s

Seit

3.
wir

lang
vera

heit
und

gew

4.
wir

Gna
bari
bist

sehn

5.
dich

for
zeig

mit
trä

Pe

ber

liet
da

W
sich

un

ge

de

34

wert! du wollest von uns nicht wissen, der Teufel sieht mit Lüg'n und Schwert, und will uns gar umschleichen. Ach! hilf, Heilig Drey-einigkeit, und tröste uns ja zu dieser Zeit! nun singt von Herzen: Amen. (319) M. (19) O Gott du frommer.

Gott Vater! höre doch nach deiner großen Güte, was unser blöder Mund und trauriges Gemüthe in unsrer Angst und Noth nicht wohl vorbringen kann. O Herr! hilf uns, o Herr! steh uns in Gnaden an.

2. Du weißt ja unser Leid, du kennst unsre Mägen: Ach tröste uns, lieber Gott! und laß uns nicht verzagen, es stehet ja bey dir und deiner starken Hand, tritt du auf unsre Seel, und rette unser Land.

3. Der Sünden denke nicht, die wir begangen haben, so viel und lange Zeit, da wir stets deine Gaben verachtet und mißbraucht, in Bosheit fortgesetzt, und ohne Scheu und Furcht dein Nachschwert mehr gewest.

4. Ach schon! ach schöne! Herr! wir fall'n dir in die Arme; jetzt ist die Gnadenzeit, in Gnaden dich erbarme; laß deine Güte doch, die uns bisher gestift, hinfort auch größer seyn, denn unsre Sünde ist.

5. Wir lassen nicht eh ab, bis du dich zu uns neigest; wir seufzen fort und fort, bis du uns Hülfe erzeigest. Herr deine Allmacht kann mit einem Wort allein uns retten kräftiglich aus Trübsal, Angst und Pein.

6. Zwar wir bekennen es, wir haben groß verdient; doch hat dein lieber Sohn uns völlig ausgeföhnet, da er ans Kreuzes Stamm für unsre Missethat zum lieblichen Geruch sich dir geopfert hat.

7. Wir können außer dem für uns und unsre Sünden kein ander Lösegeld, kein ander Opfer finden: Dein eingeborne Sohn, der ist es, den wir dir, Gott! tragen allemal zum süßen Opfer für.

8. Den heiligen Leib, für uns ans Kreuzesholz gehenket, das Rosinsfarbne Blut, mit welchem er uns tränket, das bringen wir vor dich in wahrer Neu und Veld, im Glauben und Gebet, Gott aller Gütezeit!

9. O Vater! du wirst ja dies Opfer nicht verachten, das sich so williglich für uns hat lassen schlachten; Es ist dasselbe Lamm, auf welches ist gelegt die Sünde aller Welt, die es alleine trägt.

10. Darauf vertrauen wir, drum laß uns nicht verderben: Nimm deines lieben Sohns Geburt, Kreuz, Leiden, Sterben und Auferstehung an für unsrer Väter Schuld; auch selbst begangne Sünd, und schenke uns deine Huld.

11. Beschütze deine Kirch, und weil sie selbst muß kämpfen, so hilf du selbst die Macht und List der Feinde dämpfen: Erhalte bis ans End, o Herr! an unserm Ort auch deinen Gottesdienst, das seligmachend Wort.

12. Gib allgemeinen Fried, auf daß die Kirch auf Erden, und unser Vaterland erquicket möge werden: Behüt uns allesamt vor Theurung, Pest und Brand: Gib heilsam Regiment, gib Glück zu allem Stand.

13. Errett uns all' aus Noth, die wir darinnen stecken: Ach! wende gnädig ab Furcht, Elend, Angst und Schrecken; Sey unser Schutz und Rath; Gott! brich das Joch entzwey, und mach uns aller End von Mlag und Drangsal frey.

14. Für deine Gütezeit, die du uns thust erweisen, o Vater! wollen wir hernach dich immer preisen, und deine große Gnad, und deines Namens Ehr, in steter Dankbarkeit ausbreiten mehr und mehr.

15. Hierauf so sprechen wir in Jesu Christi Namen, auf sein untrüglich Wort, ein glaubig freudig Amen. O Jesu Christ! durch dich und dein Verdienst allein wird alles ganz gewiß, ja, ja und Amen seyn.

(520.) J. H.

Mel. (70.) Singen wir aus Herz.
Freuer Wächter Israel! deh' dich
freuet Leib und Seel, der du
weißt um alles Leid deiner armen
Christenheit: O du Wächter! der
du nicht schläfst noch schlummerst,
zu uns rüht dein hülfreiches Ange-
sicht.

2. Schau! die große Noth und
Qual rüht dein Volk jetzt überall,
täglich wird die Trübsal mehr: hilf!
ach hilf! schütz deine Lebr: wir ver-
derben, wir vergehn, nichts wie
sonst vor Augen sehn, wo da nicht
wirft bey uns sehn.

3. Hoderpriester, Jesu Christ!
der du eingegangen bist in den
heil'gen Ort zu Gott, durch dein
Kreuz und bittern Tod, uns ver-
sühnt mit deinem Blut, ausse-
löscht der Hölle Glut, wiederbracht
das höchste Gut.

4. Stißt auch heut ins Vaters
Reich, ihm an Macht und Ehre
gleich, unser Mittler und Patron,
seine höchste Freud und Kran; den
er in dem Herzen trägt, wie sich
selbst zu lieben pflegt, dem er keine
Witt abschlägt.

5. Kläglich schreyen wir zu dir,
klopfen an die Gnadenthür, wir,
die du mit höchstem Ruhm dir er-
kauft zum Eigenthum: deines Va-
ters Zorn abwendet, der wie lauter
Feuer jetzt brennt, und schier alle
Welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine Wunden roth,
red von deinem Kreuz und Tod, und
was du mehr hast gethan, zeig ihm
unfertwegen an! Sage, daß du
unsre Schuld hast begahlet mit Ge-
duld, uns erlangt Gnad und Huld.

7. Jesu! der du Jesus heißt, als
ein Jesus Hülfe leist: Hilf mit
deiner starken Hand, Menschen-
hülff hat sich gewandt; eine Mauer
um uns bau, daß dem Feinde davor
grau, und mit Zittern dich anschau.

8. Liebster Schatz! Immanuel!
du Beschützer meiner Sel! Gott mit

uns in aller Noth, neben uns und in
uns Gott. Gott für uns zu aller
Zeit: Trost dem, der uns thut ein
Leid, Gottes Straf ist ihm bereit.

9. Deines Vaters starker Arm,
komm und unser dich erbarm! Laß
ihn sehn deine Macht, dranf wir
hoffen Tag und Nacht. Aller Feinde
Koppel trenn, daß dich alle Welt er-
kenn, aller Herren Herren nenn.

10. Andre trauen ihrer Kraft, ih-
rem Glück und Ritterschaft. Deine
Christen sehn auf dich, trauen dir
sich festiglich: Laß sie werden nicht
zu Schand, bleib ihr Helfer und Ver-
stand, sind sie dir doch ganz bekannt.

11. Hüte dein Schwerdt an die
Welt, als ein Held, und für sie freit,
und zerschmette deine Feind, so
viel ihr auf Erden seind, auf die
Hülfe tritt du ihn'n, leg sie dir zum
Schmehl hin, und brich ihren stol-
zen Sinn.

12. Du bist ja der Held und Mann,
der den Kriegen steuern kann, der da
Spies und Schwerdt zerbricht, der
die Vogen macht zu nicht, der die
Wagen gar verbrennt, und der Men-
schen Herzen wendt, daß der Krieg
gewinnt ein End.

13. Jesu, wahrer Friedefürst!
der der Schlangen hat zerknirscht
ihren Kopf, durch seinen Tod, wie-
derbracht den Fried mit Gott, gib
uns Frieden gnädiglich! So wird
dein Volk freuen sich, dafür ewig
preisen dich.

(521.) Aus Ps. 46.

Mel. (3.) Aus tiefer Noth ic.
Gott ist die Stärk und Zuversich-
t, die Hülff in unserm Noth-
then, darum so fürchten wir uns
nicht, wenn man uns wollte tödten:
Ja! wenn die Welt in kurzer Zeit
gleich untergient, und allbereit die
Berg ins Meer versänken.

2. Dennoch soll unsers Gottes
Stadt sein lustig allzeit bleiben mit
ihren Brunnlein, die sie hat; der
kann die Noth abreiben, der seine
Wohnung hat allda, des Höchsten
Hülff

Hülfe
ben ih-3.
in alle
aber n
dagen
besieh
verge4.
ist sie
rechte
schütz
oft u
errett
wir n5.
Herre
zerstö
seine
ret;
brich
nicht,6.
daß i
ich u
mans
der
groß
Ruh7.
ist si
rechte
schütz
Bate
legt i
uns(522)
MNast
Gle
abg
noch
nich

2